

**GRAUREIHER (*Ardea cinerea*) – BRUTBESTÄNDE IN
OBERÖSTERREICH 2009-2012
(ERGEBNISSE DES GRAUREIHERMONITORINGS IN OBERÖSTERREICH)**

Grey heron (*Ardea cinerea*) breeding population in Upper Austria 2009-2012
(results of the grey heron monitoring in Upper Austria)

von M. BRADER & R. PARZ-GOLLNER

Zusammenfassung

BRADER M. & R. PARZ-GOLLNER (2012): Graureiher (*Ardea cinerea*) – Brutbestände in Oberösterreich 2009-2012 (Ergebnisse des Graureihermonitorings in Oberösterreich). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2012, **20**(1-2): 77-92.

Im Rahmen einer bundesländerübergreifenden nieder- und oberösterreichweiten Brutbestandserhebung des Graureihers wurden in Oberösterreich im Jahr 2009 158-161 Brutpaare, 2010 124-126 Brutpaare, 2011 120-124 Brutpaare und 2012 118-124 Brutpaare an 19 Koloniestandorten gezählt. In den vier für die Erfassungsperiode relevanten Jagdjahren 2008/09 bis 2011/12 wurden in Oberösterreich laut den behördlich vorliegenden Abschussmeldungen 734 Graureiher erlegt.

Abstract

BRADER M. & R. PARZ-GOLLNER (2012): Grey heron (*Ardea cinerea*) breeding population in Upper Austria 2009-2012 (results of the grey heron monitoring in Upper Austria). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. Naturschutz aktuell 2012, **20**(1-2): 77-92.

Data of the breeding population of grey herons have been collected by comprehensive censuses in Upper Austria. Covering 19 colonies totals of 158-161 BP (2009), 124-126 BP (2010,) 120-124 BP (2011) and 118-124 BP (2012) have been counted. For the hunting periods 2008/09 to 2011/12 an official record of 734 shot grey herons has been listed.

Einleitung

In Weiterführung der bundesländerübergreifenden Brutbestandserhebung des Graureihers in Oberösterreich und Niederösterreich werden hier die Ergebnisse für die Periode 2009-2012 zusammengefasst (s. auch BRADER & PARZ-GOLLNER 2008, PARZ-GOLLNER & BERG in Vorbereitung). Es soll nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass diese Datensammlung als fachliche Grundlage auch von Seiten der zuständigen Behörden der Oö Landesregierung (Abt. Agrar- und Forstrecht) anerkannt ist.

Ergänzend zu den standardmäßig durchgeführten Horstkartierungen wurden erstmals 2009 und 2011 im Auftrag der Behörde die Angaben über Graureiherhorste, die seitens der Fischerei als Grundlage für Abschussanträge gemacht wurden, zusätzlich berücksichtigt und überprüft.

Der „graue Reiher (Fischreiher)“ unterliegt in Oberösterreich dem Jagdgesetz und gilt als Wildart mit ganzjähriger Schonzeit (LGBl. Nr.72/2007) deren Erlegung nur im Bereich von Fischzuchtanstalten erlaubt und dort per Ausnahmegewilligung zu gestatten ist. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse des laufenden Graureihermonitorings, die eine Abnahme des Brutbestandes dokumentierten, wurde mit Erlass vom 17. April 2008 der Abt. Land- und Forstwirtschaft die Vorgangsweise bezüglich der Anordnung von Zwangsabschüssen durch die Bezirksverwaltungsbehörden neu geregelt. Wesentliche Punkte, die bei der Anordnung von Zwangsabschüssen zu berücksichtigen sind: das Auftreten maßgeblicher Schäden am Fischbestand, räumliche Zusammenhänge, die Entwicklung der Bestandeszahlen der Graureiher und die Veränderung der Lebensraumverhältnisse. Zur Schonung der Brutpaare wurde die Schusszeit auf den Zeitraum 1.Okt. bis 31.Jän. verlegt; als Frist für die Einreichung eines Antrags gilt der 15.August des jeweiligen Jahres.

Um die Frage nach dem außerbrutzeitlichen Auftreten von Graureihern auf Landesebene beantworten zu können, bieten sich zusätzlich nur die Ergebnisse der standardisierten winterlichen Wasservogelzählungen an (BRADER 1994-2012). Diese Datensammlung spiegelt einen gewissen Trend wider, es kann jedoch aus methodischen Gründen nicht auf die tatsächliche Anzahl in Oö durchziehender bzw. überwintender Reiher geschlossen werden. Bei den Winterzählungen (Nov., Jän., März) werden grundsätzlich alle größeren Fließ- und Stillgewässer begangen, die meisten Kleingewässer bleiben jedoch unberücksichtigt, auch Grün- und Ackerland (in Abhängigkeit von der Schneelage) als potentielle Nahrungsflächen wird nicht kontrolliert.

Methodik und Datenerfassung haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht geändert, Details dazu sind bei BRADER & PARZ-GOLLNER (2008) nachzulesen.

Mitarbeiter

Für die Datenerhebung ist ein Mitarbeiterteam im Einsatz, das neben einer guten Standortkenntnis auch über langjährige Kartierungs-erfahrungen im Freiland verfügt und einzelne Koloniestandorte teilweise schon über Jahrzehnte betreut. Den folgenden Beobachterinnen und Beobachtern sowie den Mitarbeitern bei den gemeinsam mit der Fischerei durchgeführten Horstkontrollen sei herzlichst gedankt:

BILLINGER Karl, BRADER Martin, BURGSTALLER Fritz, CHRISTL Walter, EISNER Josef, EXENSCHLÄGER Franz, HASLINGER Gernot, KAISER Hermann, KURZ Heidelinde, MARTERBAUER Horst, PILZ Erika, PLASSER Martin, PÜHRINGER Norbert, RUBENSER Herbert, SAMHABER Johanna, SCHMOTZER Isabella, SEVCIK Martin, TONGITSCH Christine, UHL Hans, WEGLEITNER Heinz.

Angaben zu den Abschusszahlen wurden von Alexander SCHUSTER und Helmut MÜLLEDER übermittelt.

Ergebnisse und Diskussion

Standorte und Status der Brutkolonien

Insgesamt wurden 2009-2012 zwischen 17 und 19 Koloniestandorte kontrolliert. Vom Standort Kühschinken (Nr.6) liegen für 2009 und von „Schwarzindien“ (Nr.14) für 2009 bis 2011 keine Zahlen vor, fehlende Angaben wurden daher durch eine Anschätzung ergänzt (vgl. Tab.1).

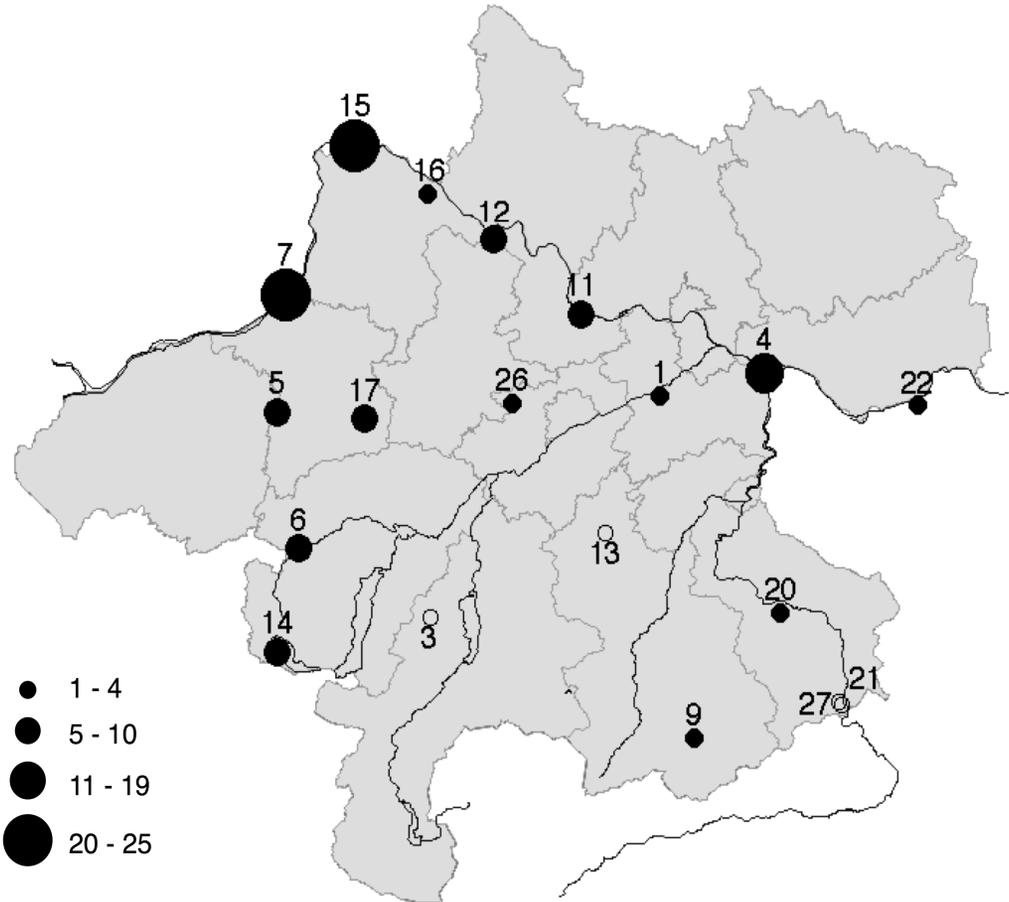


Abb.1: Graureiher-Koloniestandorte in Oberösterreich Stand 2012: voller Kreis = Kolonie besetzt, offener Kreis = Kolonie zwischen 2009 und 2012 erloschen. Die Zahl über den Kreisen bezeichnet die Nummer des Koloniestandortes (vgl. dazu Tab.1); die Größe der Kreise symbolisiert die Anzahl der Brutpaare.

Fig.1: Locations of Grey heron breeding colonies in Upper Austria, status 2012: solid circle = occupied, open circle = no longer existing; the figure over the circle is showing the colony number (ref. Tab.1), the size of the dots is reflecting the number of breeding pairs.

Besetzung der Kolonien

2009 wurden 15 der 17 bereits im Vorjahr bekannten Koloniestandorte erfasst und eine davon (Nr. 13 – Ried/Diepersdorf; H. UHL) verwaist vorgefunden, Nr. 6 – Kühschinken und Nr. 14 – Schwarzindien nicht begangen, aber als besetzt angenommen. Demgegenüber wurde ein weiterer Standort (Nr. 26 – Pichl b. Wels; I. SCHMOTZER) neu entdeckt – die Zahl der Standorte bleibt mit 17 gleich wie 2008.

2010 erfolgten wiederum – mit Ausnahme von Nr. 14 – Schwarzindien – Kontrollen an allen bekannten Plätzen, auch der verwaiste Standort Nr. 13 – Ried/Diepersdorf wurde sicherheitshalber aufgesucht und wird ab jetzt als erloschen geführt (H. UHL). Aufgrund von Schlägerungsarbeiten im Koloniewald siedelten 2010 keine Reiher am Standort Nr. 21 – Schönau (M. PLASSER, M. BRADER), in unmittelbarer Nähe kam es allerdings zu einer Neugründung mit Nr. 27 – Huberbauer/ Schwaigerberg (M. PLASSER). Die Gesamtsumme der bekannten Brutplätze bleibt bei 17.

In Zusammenarbeit mit der Behörde (Agrar- und Forstrechtsabteilung des Landes Oberösterreich) wurde erstmals versucht, gemeinsam mit Vertretern der Fischerei jene Brutplätze zu begehen, die im Rahmen der Abschussplanung in den Anträgen für 2009 mit als Begründung für Abschusswünsche angegeben worden waren und bislang nur den Antragstellern, nicht aber den oberösterreichischen Vogelkundlern bekannt waren. Diese sollten sich schwerpunktmäßig in den Bezirken Braunau, Grieskirchen und Vöcklabruck befinden, einzelne auch in Urfahr/Umgebung und Kirchdorf – und konnten allesamt nicht bestätigt werden.

2011 blieb nur der Standort Nr. 14 – Schwarzindien unkontrolliert; Nr. 3 – Reindlmühl (H. MARTERBAUER) und Nr. 17 – Eberschwang/ Inzenaicher Holz (J. SAMHABER) waren verwaist, was die Zahl der bekannten oberösterreichischen Brutvorkommen auf 15 reduziert.

2012 wurden mit Nr. 14 alle im Beobachtungszeitraum bekannten Horststandorte begangen. Die Reiher von Nr. 17 – Eberschwang/ Inzenaicher Holz sind offenbar ins unmittelbar angrenzende „Köpla Holz“ übersiedelt, aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe bleiben Nummerierung und Ortsbezeichnung in den Tabellen gleich. Nr. 27 – Huberbauer/Schwaigerberg war nach 2 Jahren wieder unbesetzt. 2012 wurden gesamt wieder 15 Vorkommen bestätigt – gegenüber 20 am Beginn des Monitorings 2004.

Auch im letzten Jahr gab es erneut gemeinsamen Kontrollen der Horststandorte mit Vertretern der Fischerei. Die nur von der Fischerei für die Bezirke Braunau, Freistadt, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf, Ried, Rohrbach, Steyr-Land und Vöcklabruck genannten Standorte aus 2011 konnten nicht verifiziert werden.

Brutbestand

Insgesamt ergaben die Zählungen in Oberösterreich folgenden Brutbestand:

2009: 158-161 BP (175 BP geschätzt); 2010: 124-126 BP (132 BP geschätzt); 2011: 120-124 BP (131 BP geschätzt); 2012: 118-124 BP (vgl. Tab.1). Aufgrund der meist geringen Paarzahlen pro Kolonie und der guten Standortkenntnis der Beobachter beträgt die Erfassungsgenauigkeit 80-100%. Dies bedeutet, dass laut den Zählergebnissen der Saison 2012 nur ca. 9% des bekannten österreichischen Graureiherbrutbestandes in Oberösterreich brüten (vgl. Anhang 1).

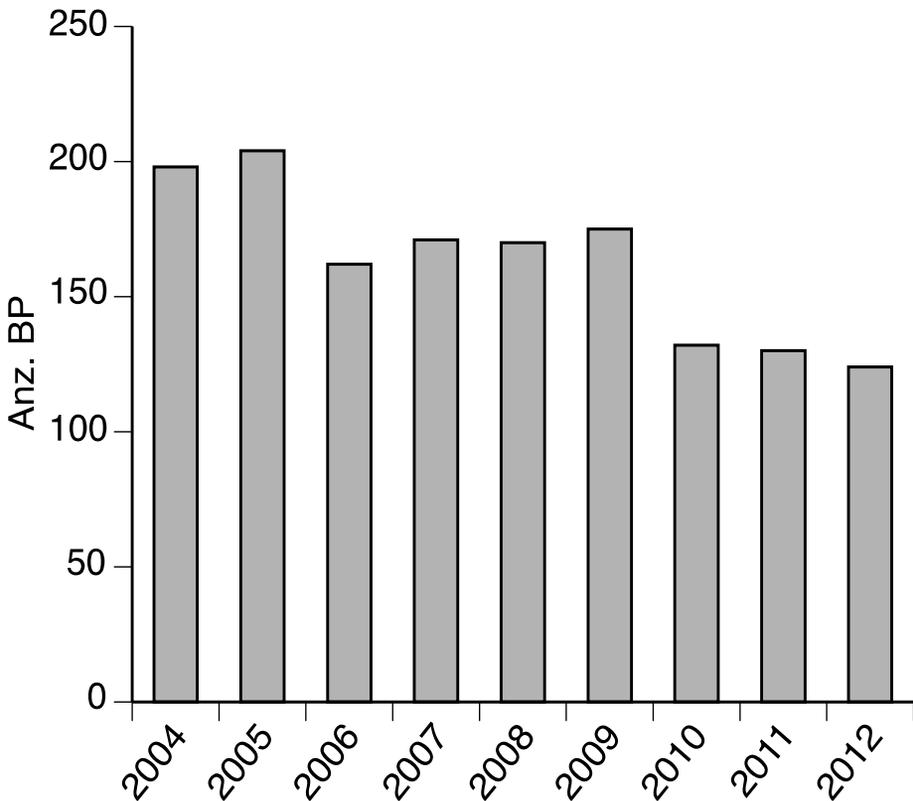


Abb.2: Entwicklung des Graureiherbrutbestandes in Oberösterreich 2004 bis 2012. Dargestellt ist die Summe der BP pro Saison (inkl. angeschätzte Anzahl der BP, vgl. Tab.1).

Fig.2: Grey Heron breeding numbers in Upper Austria 2004-2012 (ref. Tab.1).

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2012, 20(1-2): 77-92

Tab.1. Ergebnisse der Graureiher Zählungen, 2009-2012.

Tab.1. Grey Heron counting results, 2009-2012.

Standort Nr.	Standort	Zähler	n-Horste 2009	n-Horste 2010	n-Horste 2011	n-Horste 2012
01	Wasserwald SW Haid	Pilz E., Plasser M.	22	6-7	1-2	2-4
03	Reindlmühl, Aurach	Marterbauer H.	1-2	1	0	0
04	SW Ruine Spielberg, Donau	Haslinger G.	24	16	17	13
05	Gügling b. Kirchheim i.I.	Burgstaller F.	10	2-3	4	8
06	Kühschinken, Vöckla	Plasser M.	(8*)	9	7-8	8-9
07	Reichersberger Au, Inn	Mörtelmaier T., Eisner J., Billinger K.	26	24	25	25
09	Gleinkerau, Teichl	Tongitsch Ch.	5	5	5	3-4
11	Brandstatt	Haslinger G.	4	5	8	6
12	Schlögen, Donau	Exenschläger F.	9	7	9	10
13	Ried-Diepersdorf, Krems	Uhl H.	0	0	0	0
14	Schwarzindien, Mondsee	Uhl H., Lindner R., Plasser M.	(6*)	(6*)	(7*)	7-8
15	Freinberg-Hinding, Donau	Christl W.	21	24	29	21
16	Engelhartszell-Jochenstein, Donau	Christl W.	4	3	3-4	2
17	Eberschwang, Inzenaicher Holz	Samhaber J.	12-14	9	0	5-6
20	Stau Grossraming, Enns	Brader M.	4	4	4	4
21	Schönaun, Enns	Brader M.	4	0	0	0
22	Ardagger, Donau	Haslinger G., Sevcik M.	9	6	6	3
26	Pichl b. Wels	Schmotzer I.	3	2	1	1
27	Huberbauer /Schwaigerberg	Plasser M.	0	1	1	0
n=19	Gesamtsumme gezählt		158-161	124-126	120-123	118-124
	Gesamtsumme geschätzt		175 BP	132 BP	130 BP	124 BP

(n*) = Anz. BP geschätzt; BP = Brutpaare

2009 ausgeschiedene Standorte (n = 8), da erloschen:

Nr. 02 – Mayerholz/Wangauer Ache, Nr. 08 – Weissenhof, Nr. 10 – N Kleinraming

Nr. 18 – Altmannsberg/Vöcklabruck, Nr. 19 – Stau Rosenau/Enns, Nr. 23 – Wildpark Grünau

Nr. 24 – Königsdorfer Berg/Waxenberg, Nr. 25 – Pinsdorf, Aurach

Regionale Zusammenfassung und Entwicklung der Brutbestände

Um die Bestandsentwicklung der oberösterreichischen Graureiher beurteilen zu können, werden die einzelnen Koloniestandorte auch weiterhin zu räumlichen Einheiten (= Regionen) zusammengefasst. Ein Vergleich der einzelnen Jahre zeigt unter Berücksichtigung von Ab- und Zunahmen an einzelnen Standorten folgendes Bild (Abb.3):

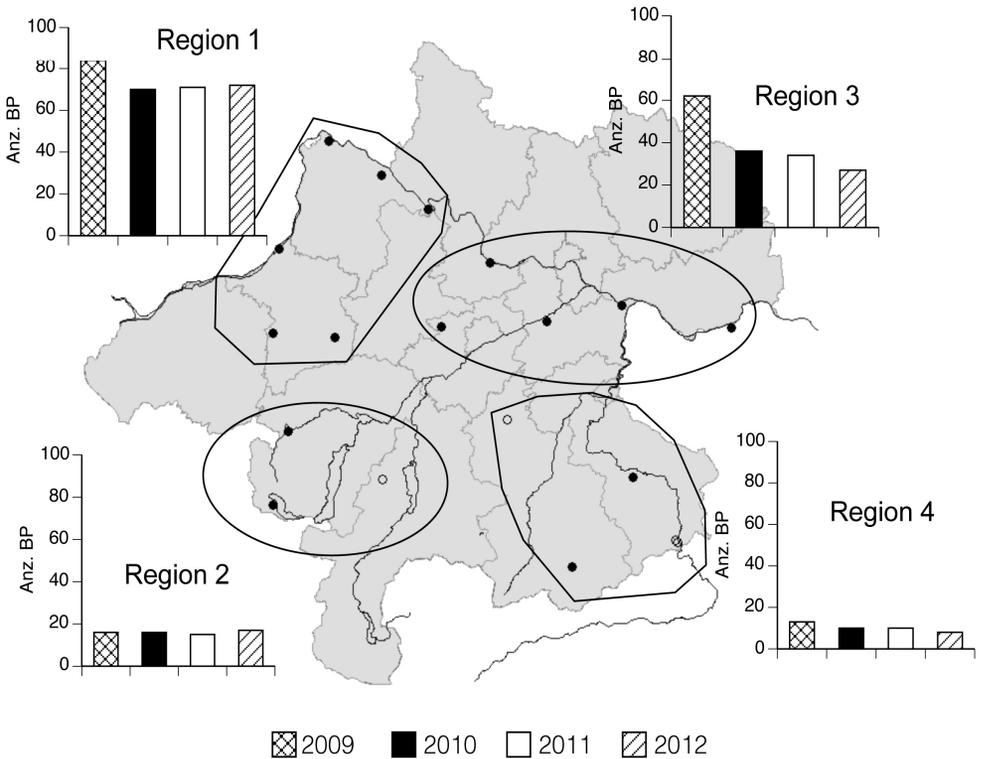


Abb.3: Regionale Brutbestandentwicklung, Beobachtungszeitraum 2009-2012.

Fig.3: Size and development of the breeding population in four regions, 2009-2012.

Tab.2: Regionale Zusammenfassung der Brutbestandszahlen, 2009-2012.

Tab.2: number of breeding pairs aggregated in four regions, 2009-2012.

Region	2009	2010	2011	2012	Entwicklung 2009-2012
Region 1 – OÖ/NW	82-84 BP	69-70 BP	70-71 BP	71-72 BP	– 14,3% (= 12 BP)
Region 2 – OÖ/SW	15-16 BP	16 BP	14-15 BP	15-17 BP	+ 6,3% (= 1 BP)
Region 3 – OÖ/NE	62 BP	35-36 BP	33-34 BP	25-27 BP	– 56,5% (= 35 BP)*
Region 4 – OÖ/SE	13 BP	10 BP	10 BP	7-8 BP	– 38,5% (= 5 BP)
Summe	172-175 BP	130-132 BP	127-130 BP	118-124 BP	

*siehe Anmerkung Text

Region 1 – OÖ/NW

Region 1 umfaßt die Standorte Gügling bei Kirchheim i.I., Reichersberger Au/Inn, Freinberg-Hinding, Engelhartzell-Jochenstein, Schlögen und Eberschwang/Inzenaicher Holz.

Die Zahl der Brutpaare sank von 82-84 BP im Jahr 2009 auf 69-72 BP in den Folgejahren.

Region 2 – OÖ/SW

Region 2 umfaßt die Standorte Kühschinken/Vöckla, Schwarzindien/Mondsee und Reindlmühl/Aurach. Der Bestand in der Region hat sich bei 14-17 BP auf niedrigerem Niveau stabilisiert.

Region 3 – OÖ/NE

Region 3 umfaßt die Kolonien Pichl b. Wels, Wasserwald SW Haid, SW Ruine Spielberg/Donau, Brandstatt und Ardagger/Donau.

**Anmerkung:* der Standort Wasserwald ist methodisch besonders schwierig zu kartieren und kann durch Bodenzählungen nur unvollständig erfasst werden. Daher wurde dieser Standort im Jahr 2009 erstmals mittels Befliegung kontrolliert und es konnten 22 BP gezählt werden. Es kann angenommen werden, dass mit den Bodenzählungen in den Folgejahren der Bestand möglicherweise unterschätzt wurde, was bei der Beurteilung der regionalen Entwicklung zu berücksichtigen ist. Die Abnahme am Standort Spielberg hingegen ist evident und lässt sich aufgrund der Zählserie 2009 bis 2012 dokumentieren.

Region 4 – OÖ/SE

Region 4 umfaßt die Standorte Gleinkerau/Teichl, Ried-Diepersdorf/ Krems und drei Kolonien an der Enns (Schönau, Großraming, Huberbauer/Schwaigerberg). In dieser Region bewegt sich der Bestand nur mehr zwischen 8-13 BP mit ständig abnehmender Tendenz.

Abschussmeldungen

Nachfolgend werden die offiziell an die jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden gemeldeten Abschüsse der für diesen Bericht relevanten Jagdjahre **2008/09** bis **2011/12** aufgelistet – in diesen vier Jahren wurden in Oberösterreich **734 Graureiher** geschossen (in den Jahren 1997/98 bis 2001/02 waren es noch 1755 Indiv., zwischen 2004/05 bis 2007/08 waren es 1364 Indiv.).

Nach wie vor muss jedoch noch immer davon ausgegangen werden, dass die vorliegende Statistik nicht vollständig ist und dass de facto in Oberösterreich mehr Graureiher abgeschossen als offiziell gemeldet werden.

Die meisten Abschüsse wurden in den Bezirken Grieskirchen und Kirchdorf (127 bzw. 95 erlegte Reiher) getätigt, gefolgt von Gmunden, Braunau und Ried (mit 73, 69 bzw. 67 Meldungen).

Tab.3: Graureiherabschüsse/Bezirk.

(Quelle: Amt der Ooe Landesregierung, Abt. Land- und Forstwirtschaft)

Tab.3: number of Grey Herons shot per district.

Bezirke	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	gesamt
Braunau	16	17	22	14	69
Eferding	11	6	0	0	17
Freistadt	14	7	13	23	57
Gmunden	16	20	23	14	73
Grieskirchen	38	32	29	28	127
Kirchdorf	31	42	18	4	95
Linz-Land	34	5	5	2	46
Perg	0	4	0	0	4
Ried	9	22	19	17	67
Rohrbach	14	13	0	0	27
Schärding	15	13	10	7	45
Steyr-Land	0	0	12	3	15
Urfahr/U.	1	3	2	3	9
Vöcklabruck	20	11	16	6	53
Wels-Land	3	2	11	5	21
Mag. Linz	0	0	0	0	0
Mag. Steyr	2	2	2	3	9
Mag. Wels	0	0	0	0	0
Summe	224	199	182	129	734

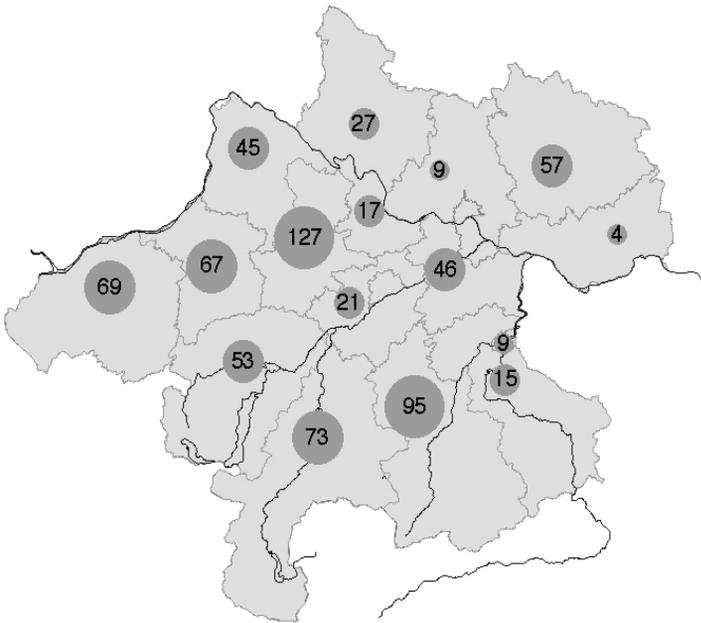


Abb.4: Meldung von Graureiherabschüssen pro Bezirk; die Größe der Kreissymbole entspricht der Gesamtsumme der Abschussmeldungen pro Bezirk für den Zeitraum 2008/09-2011/12.

Fig.4: amount of Grey Heron shot per district; size of dots corresponds to the total sum reported for the period 2008/09-2011/12.

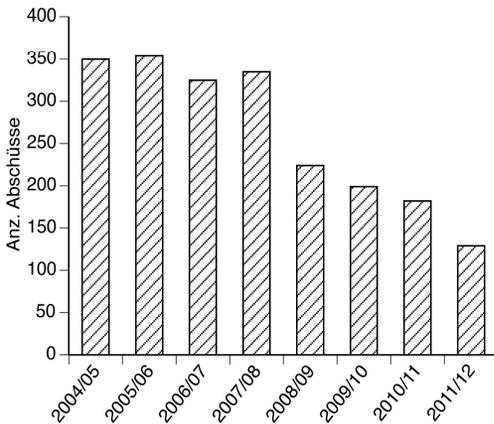


Abb.5: Entwicklung der jährlichen Abschussmeldungen von Graureihern in Oberösterreich im Zeitraum 2004/05-2011/12.

Fig.5: total number of Grey Herons shot in Upper Austria in the hunting seasons 2004/05-2011/12.

Ergebnisse der Wasservogelzählungen

Winterliche Wasservogelzählungen sind grundsätzlich **nicht** geeignet, generelle Aussagen über Verbreitung und Bestand des Graureihers in Oberösterreich zu treffen. Wasservogelzählungen dienen dazu, die Bestände der Schwimmvögel (also See- und Lappentaucher, Kormoran, Schwäne, Enten s.l., Blässhuhn) zu erfassen, für weitere Gruppen (Gänse, Möwen) gibt es zusätzliche Programme (AUBRECHT & WINKLER 1997). In Oberösterreich werden neben Donau, Traun, Inn, Enns und Salzach mit Nebengewässern auch die Salzkammergutseen begangen, die von Graureihern ebenso genutzten kleineren Fließ- und Stillgewässer jedoch nicht gezählt; ebenso erfolgen keine Kontrollen der terrestrischen Lebensräume, des Grünlandes und der Feldflur, die besonders in Jahren mit Mäusegradationen als Nahrungsgründe, aber auch als sichere Rastplätze genutzt werden. In weiterer Folge hängt die An- oder Abwesenheit von Graureihern zu den Zählterminen unmittelbar von Witterungsfaktoren ab, sowohl von denen der weiter nördlich und nordöstlich gelegenen Gebiete, als auch von jenen in Oberösterreich, von Vereisung (besonders der Flach- und Uferzonen), vom Vorhandensein einer geschlossenen Schneedecke (und damit verbunden einer Unerreichbarkeit der darunter verborgenen Kleinsäuger).

Von den Zählungen, die allwinterlich zur Monatsmitte von November, Jänner und März durchgeführt werden, lässt sich bestenfalls ein Trend ablesen; die methodischen Vorgaben sind zwar streng, aber eben auf die Erfassung der Schwimmvögel zugeschnitten. Doch sie sind – bezogen auf das ganze Bundesland – die einzige (langfristige) Datengrundlage zur Situation außerhalb der Brutzeit.

Ein weiterer Grund, weshalb die Zahlen der einzelnen Jahre nicht unbedingt vergleichbar sind, liegt im Zugverhalten des Graureihers. Er gilt als Stand-, Strich-, meist aber Zugvogel. Die festländischen Populationen wandern (nach dem ungerichteten Zwischenzug der Jungvögel) vorwiegend in SW-Richtung. Aus den nord- und mitteleuropäischen Populationen zieht nur ein kleiner Teil nach Afrika, die Mehrzahl überwintert in den Mittelmeerländern und in West-, z. T. auch in Mittel- und SE-Europa. Der Abzug fast sämtlicher Populationen geht mit starker Streuung vor sich; obwohl Überlandflug in breiter Front vorherrscht und z. B. auch die Alpen auf dem eigentlichen Zug in Richtung Winterquartier regelmäßig überquert werden, kann man doch eine gewisse Bindung an ökologische Leitlinien (Küsten, Seen, Flussgebiete) feststellen (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966) – aber eben nicht ausschließlich.

Der Zwischenzug der Jungreiherr beginnt unmittelbar nach dem Flüggewerden im Juni und erstreckt sich bis in den September, der eigentliche Zug in die Winterquartiere beginnt im Laufe des August, bei alten Reihern meist im September/Oktober mit Nachzügeln im November. Bei den Novemberzählungen ist daher sowohl noch mit Durchzügeln als auch mit den

ersten Wintergästen fremder Populationen zu rechnen. Bestandsschwankungen im November hängen wohl in erster Linie von den Witterungsbedingungen in weiter nördlich und nordöstlich gelegenen Gebieten ab; der Trend ist jedenfalls negativ (-25,4%), die Schwankungsbreite für 1993 bis 2011 liegt zwischen 155 und 283 Exemplaren.

Im Jänner sind es in erster Linie wohl echte Wintergäste, aber da selbst in Skandinavien und auf den Faröern einzelne Individuen wintersüber ausharren, kann man – ohne (Farb-)Beringung oder sonstige individuelle Markierung nicht ausschließen, dass auch vereinzelt oberösterreichische Brutvögel in ihrem Brutgebiet bleiben. Bei ebenfalls negativem Trend (-41,2 %) wurden von 1994 bis 2012 zwischen 87 und 263 Vögel registriert.

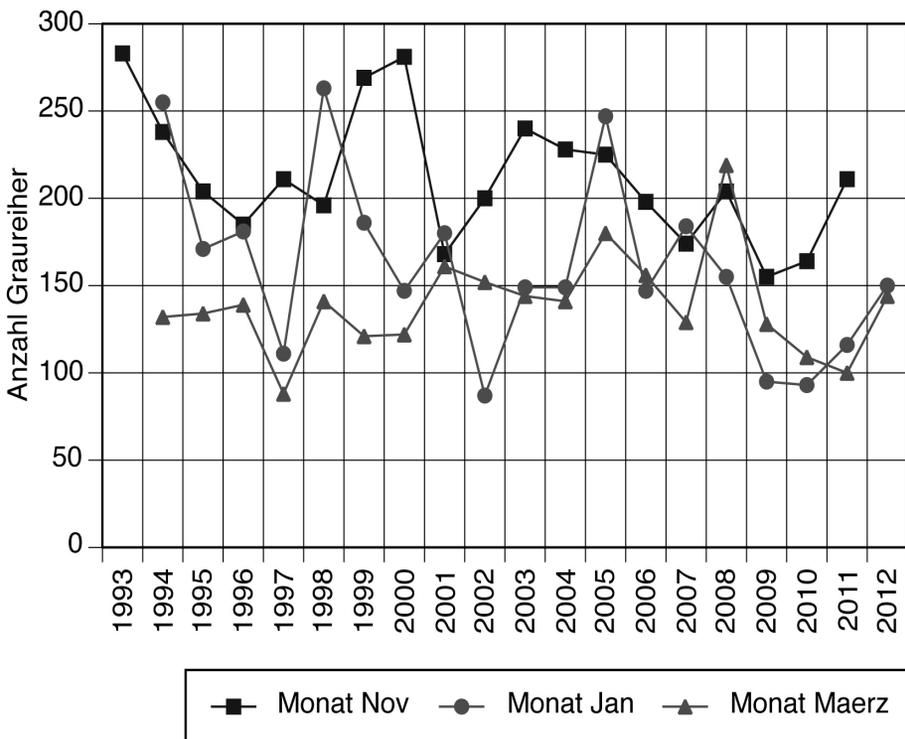


Abb.6: Graureiherbeobachtungen im Zuge der jährlichen Wasservogelzählungen in den Winterhalbjahren 1993/94 bis 2011/12.

Fig. 6: Grey Heron observations during the waterbird counts in the winter seasons 1993/94-2011/12.

Die Brutgebiete werden in milden Wintern schon Anfang Februar, sonst von Anfang bis Mitte März bezogen; bei den Märzählungen werden daher sicherlich heimische Brutvögel mitgezählt, obwohl nur ein Teil der Kolonien an

den bei den Zählungen erfassten Gewässern liegt. Bei eher gleichbleibendem Trend wurden von 1994 bis 2012 zwischen 88 und 219 Reiher gezählt.

Die Frage, ob es auch „unsere“ Graureiher sind, die in Oberösterreich überwintern, und ob es auch „unsere“ Brutvögel sind, die zwischen September und Jänner geschossen werden, ließe sich nur mittels individueller Markierung beantworten. Da aber die Beringung von Jungreihern nicht ohne beträchtliche Störung des Brutgeschehens durchführbar ist, werden in Oberösterreich derzeit keine Graureiher markiert; auch bis 1961 (MAYER 1961) wurden keine derartigen Aktivitäten bekannt. Ders. (1961) verneint jedoch ein Überwintern eigener Brutvögel, „da es kaum anzunehmen ist, dass die oberösterreichischen Reiher keinerlei Zugbewegungen („nomadic migrations“ und anschließenden Übergang in den gerichteten Zug, RYDZEWSKI, 1955) durchführen würden.“ Aus einer Reihe von fremd beringten Wiederfunden schließt der Autor, zumindest ein Teil der Überwinterer seien Zuzügler aus dem Nordosten, aus dem mittleren und östlichen Ostseeraum.

Literatur

- AUBRECHT G. & H. WINKLER (1997): Analyse der Internationalen Wasservogelzählungen (IWC) in Österreich 1970-1995 – Trends und Bestände. — Biosystematics and Ecology Series No. 13. Wien. 175pp.
- BAUER K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Wiesbaden. 483pp.
- BRADER M. (1994-2012): Berichte zu den "Internationalen Wasservogelzählungen in Oberösterreich" für die Jahre 1993 bis 2011. — Publiziert in den Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell.
- BRADER M. & R. PARZ-GOLLNER (2008): Graureiher (*Ardea cinerea*) Brutbestände in Oberösterreich 2004-2008 (Ergebnisse des Graureihermonitorings in Oberösterreich). — Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 16(2): 129-144.
- GATTERMAYR M. & C. RAGGER (2012): Graureiher- und Winterwasservogelzählung 2011/2012. Endbericht. — Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (NAGO) Osttirol.
- KOFLER H. (2011): Graureiher-Kormoran-Monitoring 2010/2011. — Amt der Steiermärkischen Landesregierung – FA13C, Graz.
- KÖPF R. (2011): Graureiher in Kärnten. — In: 13.Rundbrief – Frühjahr 2012. Naturwissenschaftl. Verein für Kärnten, BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten.
- LINDNER R. (2006): Graureiher in Salzburg. — Naturschutzbeiträge 30/6, 31pp + Anhang.
- LINDNER R. (2011): Graureiher Brutbestand im Bundesland Salzburg – 2011, briefl. Mitt.
- MAYER G. (1961): Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). — Naturkdl. Jb. Linz: 327-347.
- PARZ-GOLLNER R. & H.M. BERG (in Vorbereitung): Graureiher-Brutbestandserhebung in Niederösterreich, 2008, 2010 und 2012.
- RYDZEWSKI W. (1955): The nomadic movements and migrations of the European Heron. — Acta XI Congr. Int. Ornith. Basel 1954.

Anschriften der Verfasser

Martin BRADER
St. Berthold Allee 2
A-4451 Garsten/Austria
E-Mail: martin.brader@utanet.at

Ass.Prof. Dr. Rosemarie PARZ-GOLLNER
Universität für Bodenkultur Wien
Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft
Gregor Mendel-Str. 33
A-1180 Wien/Austria
E-Mail: rosemarie.parz-gollner@boku.ac.at

Anhang 1

Tab.5: Graureiher Brutbestand in Österreich.

Tab.5: *Grey Heron breeding population in Austria.*

Bundesland	Jahr	n – Standorte	n – Brutpaare	Quelle
Burgenland	2012	3	93-98 BP	RANNER A. (mdl. Mitt.)
Kärnten	2011	12	122 BP	KÖPF R. (2011)
Niederösterreich	2010	30	687-695	PARZ-GOLLNER & BERG (in Vorbereitung)
Oberösterreich	2012	15	118-124 BP	diese Studie
Salzburg*	2005	10	67-74 BP	LINDNER (2006)
Steiermark	2011	15	142 BP	SACKL P. in: KOFLER, H. (2011)
Tirol	2012	k.A.	ca. 50 BP	LENTNER R. (mdl. Mitt), GATTERMAYR & RAGGER (2012)
Vorarlberg	2012	4	15-17 BP	SALZGEBER H. (mdl.Mitt) BirdLife Vorarlberg
Wien	2011	1	35 BP	DVORAK M. (mdl.Mitt.) BirdLife Österreich
Österreich	2005-2012	90 (+)	1329-1357 BP	

*: In Salzburg erfolgte 2011 eine leider unvollständige Erfassung des landesweiten Bestandes (von vier Standorten, die 2005 besetzt waren, liegen keine aktuellen Informationen vor). zwei Kolonien sind in diesem Zeitraum definitiv erloschen, zwei neu gegründet. (LINDNER briefl. Mitt.)

Anhang 2

Tab.6: Graureiherbeobachtungen im Verlauf der Wasservogelzählungen, Winter 1993/94-2011/12.

Tab.6: *records of Grey Heron sightings during waterbird counts, 1993/94-2011/12.*

November	Donau und Nebengewässer	Traun und Nebengewässer	Salzkammergutseen	Inn und Nebengewässer	Enns und Steyr	Salzach und Nebengewässer	Vöckla und Ager	Alm und Krems	Summe
1993	57	84	12	69	22	5	1	33	283
1994	55	49	10	82	25	3	0	14	238
1995	25	30	15	54	26	6	18	30	204
1996	39	20	14	50	30	7	9	16	185
1997	44	32	18	74	27	3	5	8	211
1998	42	39	10	57	23	10	6	9	196
1999	65	23	10	104	30	4	7	26	269
2000	34	23	16	156	14	5	8	25	281
2001	7	49	3	79	16	3	0	11	168
2002	14	48	13	92	8	5	4	16	200
2003	25	50	5	120	22	1	2	15	240
2004	28	64	12	87	26	1	1	9	228

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2012, 20(1-2): 77-92

2005	32	35	5	117	22	3	1	10	225
2006	19	24	7	126	12	3	2	5	198
2007	9	45	21	77	16	2	1	3	174
2008	20	63	18	83	11	2	1	6	204
2009	6	36	11	74	16	4	3	5	155
2010	16	55	19	56	8	4	0	6	164
2011	15	63	6	103	5	15	0	4	211
Jänner									
1994	54	60	14	60	23	4	0	40	255
1995	17	56	15	37	20	4	0	22	171
1996	37	24	5	38	29	1	2	45	181
1997	29	17	10	13	21	6	1	14	111
1998	36	31	16	117	25	1	15	22	263
1999	46	16	13	64	15	5	1	26	186
2000	26	37	5	45	15	2	7	10	147
2001	37	38	16	54	11	3	5	16	180
2002	19	27	3	14	13	4	0	7	87
2003	19	21	9	70	4	2	2	22	149
2004	21	43	24	39	6	3	0	13	149
2005	22	40	13	141	14	3	2	12	247
2006	22	21	6	88	4	4	0	2	147
2007	27	33	14	99	11	0	0	0	184
2008	19	19	4	98	7	6	0	2	155
2009	12	16	5	53	2	3	0	4	95
2010	28	28	1	22	3	1	4	6	93
2011	2	40	3	57	5	4	0	5	116
2012	5	52	6	75	5	6	0	1	150
März									
1994	58	31	5	14	8	0	2	14	132
1995	20	19	7	54	19	5	3	7	134
1996	18	19	3	41	20	2	1	35	139
1997	19	9	5	13	10	2	18	12	88
1998	44	11	8	33	19	0	23	3	141
1999	34	9	4	46	21	2	1	4	121
2000	28	9	3	46	4	4	19	9	122
2001	54	11	4	34	37	2	5	14	161
2002	43	9	12	66	18	3	0	1	152
2003	27	11	2	85	13	1	1	4	144
2004	16	19	11	81	9	0	0	5	141
2005	27	38	2	96	7	3	1	6	180
2006	7	25	13	92	14	3	0	2	156
2007	15	22	9	71	7	2	1	2	129
2008	14	18	2	168	6	9	1	1	219
2009	6	9	1	98	10	1	1	2	128
2010	4	27	2	64	8	1	2	1	109
2011	9	6	3	60	11	7	0	4	100
2012	31	23	2	71	9	6	0	2	144

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [020ab](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin, Parz-Gollner Rosemarie

Artikel/Article: [GRAUREIHER \(Ardea cinerea\)- BRUTBESTÄNDE IN OBERÖSTERREICH 2009-2012 \(ERGEBNISSE DES GRAUREIHERMONITORINGS IN OBERÖSTERREICH\) 77-92](#)